

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich das kann“

Schülerinnen lernen im Sozialpraktikum den Umgang mit Pflegebedürftigen

MESCHEDÉ. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich das kann“, sagten die Schülerinnen Helena Mansheim und Louisa Brücher im Haus Schamoni nach ihrem dreiwöchigen Sozialpraktikum, Compassion genannt. Die Benediktiner-Gymnasiastinnen verbrachten viel Zeit mit den Gästen, so heißen die alten Menschen, die tagsüber im Haus Schamoni leben. „Bis zu zwölf alte und kranke Menschen können hier täglich aufgenommen werden. Oft wissen die Angehörigen nicht von dieser Möglichkeit der Entlastung“, so Angela Hoppe, die Leiterin der Caritas-Einrichtung. Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit wird der



Die Praktikantinnen Helena Mansheim und Louisa Brücher an der gemütlichen Kaffeetafel. Foto: Privat

Anteil der Kosten für Pflege und Betreuung und Fahrtkosten gemäß dem Pflegeversi-

cherungsgesetz durch die Pflegekassen übernommen.

Die beiden Schülerinnen

wurden in den normalen Alltag voll eingebunden: Tisch decken, Essen reichen, Kuchen backen, mit den alten Menschen basteln, spielen, singen.

„Neu war die Erfahrung, wie schnell sich an Demenz Erkrankte verändern können. Das machte den richtigen Umgang manchmal schwierig. Aber oft haben wir auch miteinander gelacht“, so beschreibt Louisa ihre Eindrücke nach drei Wochen. Auf die Frage, ob das Sozialpraktikum eine Rolle für ihr späteres Berufsfeld spielen könne, meinten beide Mädchen, dass sie gelernt hätten, sich etwas zuzutrauen und Grenzen zu überschreiten (z.B. Toilettengänge).